

i Newsletter

für Lehramtsstudierende

Nr. 14 vom Oktober 2020

Inhalt

Lernreise Nr. 4 /
BASIS-Wissen Inklusion2

Das Enrichment-Programm
im Wintersemester 2020/213

Gastvorträge im Wintersemester4

Informationen der Studienberatung
zum Semesterbeginn / Kurse zum
Orientierungspraktikum.....5

Veranstaltungsberichte

› „Binnendifferenzierung“6

› „Kulturelle Vielfalt im Schulalltag“..7

› „Mehr Konzentration durch
Bewegungsspiele im Unterricht“...8

› „Beziehung macht Schule“.....9

Impressum:

Zentrum für Lehrerbildung der
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth

Redaktion: Max-Emanuel Noack
(ViSdP)

Für Fragen, Wünsche, An-
regungen und Beiträge wenden
Sie sich bitte an:

Max-Emanuel1.Noack@uni-bayreuth.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Die Universität Bayreuth wird im
Rahmen der gemeinsamen „Quali-
tätsoffensive Lehrerbildung“ von
Bund und Ländern aus Mitteln des
Bundesministeriums für Bildung und
Forschung gefördert. Die Verant-
wortung für den Inhalt dieser Ver-
öffentlichung liegt bei den Autoren.

»Der Herbst ist immer unsere beste Zeit«
schrieb Johann Wolfgang von Goethe
1797 in einem Brief an Friedrich Schiller.
Ob dies an den moderaten Tempera-
turen, den verschiedenen reifen Feld-
und Gartenfrüchten oder den zahl-
reichen bunten Blättern liegt?

Ganz gewiss ist der
Herbst eine gute Zeit
zum Studieren: Auf den
Seiten 2 bis 5 informie-
ren wir Sie über das viel-
fältige Veranstaltungs-
angebot des Zentrums für Lehrerbildung
in der ersten Semesterhälfte. Neben
unserem abwechslungsreichen Enrichment-
Programm (S. 1 und 3) haben Sie
die Möglichkeit, an interessanten Semi-
naren (z. B. zum Thema ‚Inklusion‘, S. 2)



und Gastvorträgen (S. 4) oder Workshops
zum Orientierungspraktikum (S. 5) teilzu-
nehmen. Daneben erfahren Sie durch
unsere Veranstaltungsberichte auf den
Seiten 6 bis 9, mit welchen sehr positiven
Lehr- und Lernerfahrungen wir das ver-
gangene ‚digitale Sommersemester‘ be-
schlossen haben. Ebenso möchten wir
an dieser Stelle alle Studienanfänger-
*innen herzlich willkommen heißen und
auf die für sie nützlichen Tipps der Zen-
tralen Studienberatung zum Semester-
beginn hinweisen (S. 5).

**Liebe Lehramtsstudierende,
wir wünschen Ihnen einen guten und
erfolgreichen Semesterstart – und viel
Freude beim Lesen dieser Newsletter-
Ausgabe!**

Neues VVZ zum Enrichment-Programm online

Das neue Verzeichnis (VVZ) des Enrichment-
Programms für das Wintersemester 2020/21 ist erschienen
und steht ab sofort unter <https://www.zlb.uni-bayreuth.de/de/studierende/enrichmentangebote/download/EnrichmentWS2021.pdf> zum Download zur Verfü-
gung. Dort finden Sie das gesamte Veranstaltungsange-
bot, das Sie sich für das Enrichment-Zertifikat anrechnen
lassen können. Darunter sind die Workshops „Selbstbe-
wusstes Auftreten im Klassenzimmer“ und „Umgang mit
belasteten Jugendlichen im Schulalltag“, über die wir Sie
auch hier im Newsletter genauer informieren (s. S. 3).



Enrichmentprogramm
für Lehramtsstudierende
Veranstaltungsverzeichnis Wintersemester 2020/21



Im Rahmen des Enrichment-Programms erhalten Studierende für einen ganz-
tägigen Workshop einen ECTS. Wenn Sie dieses Semester an allen Workshops
teilnehmen, könnten Sie damit bereits sechs der insgesamt zwanzig Leistungs-
punkte, die Sie für das Zertifikat benötigen, erwerben.

Für Fragen und Anregungen zum Enrichment-Programm senden Sie bitte eine
Mail an enrichment.lehramt@uni-bayreuth.de oder wenden sich direkt an
Max-Emanuel Noack (Max-Emanuel1.Noack@uni-bayreuth.de).

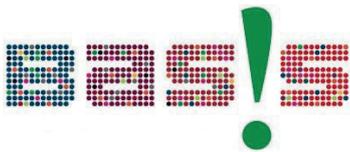


Lernreise Nr. 4

von Walter Wagner

**Nur noch
1-2 Plätze frei!**

Lehramtsstudierende aller Fächer können sich noch bis zum 30. Oktober per Mail an Walter.Wagner@uni-bayreuth.de für die 4. Lernreise anmelden. Termin und Länge der Reise (voraussichtlich in der vorlesungsfreien Zeit März/April 2021) bestimmen die Teilnehmer*innen selbst. Interessent*innen erfahren im Rahmen eines **kostenlosen Wochenend-Seminars**, das **vom 30.10. (18 Uhr) bis zum 1.11.2020 (10 Uhr) auf Schloss Thurnau** stattfinden wird, wie man eine solche Reise organisiert. Ziel ist es, eine ebenfalls selbst gewählte Zahl von guten Schulen, z. B. die Gewinner des Deutschen Schulpreises, zu besuchen und sich zeigen zu lassen, was sie wirklich gut gemacht haben und machen. Die Kosten der Lernreise werden bezuschusst, so dass die Kosten für die einzelnen Teilnehmer*innen (je nach Teilnehmer*innenzahl, Dauer und Fahrstrecke) voraussichtlich unter 100 € liegen werden.



BAS!S-Wissen Inklusion und Sonderpädagogik an der Uni Bayreuth

von Annika Linke

Auch im Wintersemester 2020/21 wird es wieder Veranstaltungen unter Beteiligung der abgeordneten Förderschullehrerin Annika Linke geben, in denen wir uns auf unterschiedlichen Zugangswegen mit verschiedenen Aspekten aus den Themenbereichen ‚Inklusion‘ und ‚Sonderpädagogik‘ beschäftigen werden.

Geplant sind Beteiligungen an Veranstaltungen der verschiedenen Fachdidaktiken und im Bereich der Erziehungswissenschaften sowie auch gemeinsame Seminare. In Zusammenarbeit mit Frau Dr. Sylvia Fehling findet z. B. das Seminar „Heterogenität im Englischunterricht“ (LV-Nr. 4112H; Do., 16-18 Uhr) statt.

Auch eine Teilnahme an Unterrichtspraktika in verschiedenen Fächern ist wieder geplant.

Im e-Learning-Kurs „Basiswissen Inklusion und Sonderpädagogik“ ist im vergangenen Semester eine große Materialsammlung zur Thematik entstanden, welche laufend erweitert wird. Hier können Sie sich anmelden und haben damit Zugriff auf verschiedene Materialien, Links etc., welche in Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion interessant sind: <https://elearning.uni-bayreuth.de/course/view.php?id=22037>

Bei Fragen können Sie sich auch jederzeit gerne an mich wenden:

Annika.Linke@uni-bayreuth.de
Gebäude NW II, Raum 3.1.01.514
Telefon: 0921/55-2154





Das Enrichment-Programm im Wintersemester 2020/21 – Teil I

von Max-Emanuel Noack

Nachdem im vergangenen Sommersemester unsere Enrichment-Workshops gänzlich digital stattfanden und dies von den Studierenden durchaus sehr positiv aufgenommen wurde (Lesen Sie hierzu bitte auch die Workshop-Berichte auf den Seiten 6 und 8 dieser Newsletter-Ausgabe.), haben wir uns dazu entschieden, einen Teil der für das Wintersemester geplanten Enrichment-Veranstaltungen auch in digitaler Form anzubieten:

Das ganze Semester über haben Sie die Möglichkeit, am Workshop **„Geschlechtersensible Pädagogik in der Schule“** teilzunehmen. Benjamin Horn hat ein Konzept entwickelt, das Ihnen ermöglicht, den Online-Workshop **zeitlich flexibel** zu absolvieren, d. h. im Selbststudium im eigenen Tempo durchzuführen. So können Sie die auf der e-Learning-Plattform bereitgestellten Lerninhalte entweder komplett an einem Tag abschließen oder nach Belieben zeitlich über das Semester strecken. Verbindlich wird der Workshop mit einem Reflexionsgespräch abzuschließen sein, in dem auch die Aufgaben aus dem Kurs thematisiert werden. Hierfür können individuelle Termine vereinbart werden. Um am Workshop teilzunehmen und den Zugangsschlüssel zu erhalten, können Sie sich jederzeit direkt beim Referenten per Mail (Benjamin.Horn@uni-bayreuth.de) anmelden.

Ebenfalls digital wird die Veranstaltung **„Selbstbewusstes Auftreten im Klassenzimmer“** von Timo Niessner stattfinden. Der Schwerpunkt des systemischen Business-Coaches, der Sportökonomie in Bayreuth studiert hat, liegt auf dem **Meistern von Grenzsituationen wie Stress und Angst**. Als Apnoe- und Tauchlehrer vermittelt er zudem mentale Techniken, die innere Ruhe und Motivation schaffen. Am **Freitag, dem 4. Dezember 2020**, wird er angehenden Lehrer*innen von 9 bis 16 Uhr aufzeigen, wie sie im Unterricht sicher und souverän auftreten können und es schaffen, ihre Präsenz im späteren Lehrberuf sowie im gesamten Alltag zu steigern.

Sofern es die allgemeine Lage erlaubt, starten wir am **Freitag, dem 11. Dezember 2020**, mit unserem ersten Workshop in Präsenzform für dieses Semester – und mit einem höchst relevanten Thema: Im Schulalltag sind Lehrkräfte nicht selten konfrontiert mit Jugendlichen, die durch Herausforderungen des privaten und schulischen Umfelds und des Erwachsenwerdens belastet sind. Im Rahmen des Workshops **„Umgang mit belasteten Jugendlichen im Schulalltag“** wird den Teilnehmer*innen ein Überblick über einige der häufigsten **Belastungsfaktoren von Kindern und Jugendlichen und deren möglichen Ausdrucksformen im Schulalltag** gegeben. Zudem erklärt die Referentin, wie und ab

wann Lehrkräfte aktiv werden müssen und welche geeigneten Handlungsstrategien ergriffen werden können. Nachdem sie beim SOS-Berufsausbildungszentrum Nürnberg des SOS-Kinderdorfs benachteiligte Jugendliche in der Berufsausbildung unterstützte, hat Sabine Noack als Diplom-Sozialpädagogin (FH) viele Jahre als Jugendsozialarbeiterin an einer Nürnberger Mittelschule gearbeitet, die als sog. „Brennpunktschule“ galt. Seit 2018 ist sie bei der Stadt Nürnberg zuständig für den ordnungsrechtlichen Kinder- und Jugendschutz und hier verantwortlich für die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes.

Aufgrund begrenzter Teilnehmezahl bitten wir Sie, sich **für beide Workshops bis zum 27. November** wie gewohnt per Mail an Max-Emanuel1.Noack@uni-bayreuth.de **anzumelden**.

Im neuen Jahr erwarten Sie zudem die folgenden interessanten Workshops:

- Fr., 15.01.2021: **„Diagnostik und Förderung von Begabungen“**
- Fr., 22.01.2021: **„Mobbing im Schulalltag“**
- Fr., 29.01.2021: **„Teachers for Future“** (Nachholtermin)

Detaillierte Informationen erhalten Sie in der nächsten Ausgabe des Lehramts-Newsletters und bereits jetzt schon im neuen kommentierten Veranstaltungsverzeichnis (vgl. S. 1).



Die Gastvorträge der QLB im Wintersemester 2020/21

Liebe Lehramtsstudierende,

in diesem Wintersemester möchten wir uns als neue Verantwortliche für die Organisation der Gastvorträge vorstellen.

Die Gastvorträge sind ein etabliertes Format, das jedes Semester im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung durchgeführt wird und sich an interessierte Studierende, Lehrkräfte und Universitätsmitarbeitende richtet. Wie bereits im vergangenen Semester werden die Gastvorträge auch im Wintersemester an mehreren Terminen (voraussichtlich **mittwochs, 16-18 Uhr digital**) stattfinden. Das Programm für das Wintersemester wird spannende Beiträge von Gästen aus Wissenschaft und Schulpraxis enthalten und zu Beginn der Vorlesungszeit bekanntgegeben.



Weitere Informationen werden Sie auch in der nächsten Ausgabe des Newsletters für Lehramtsstudierende erhalten.

Übrigens: Wenn Sie regelmäßig an den Gastvorträgen teilnehmen, erhalten Sie auch einen **Schein für das Enrichment-Programm!**

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

*Christina Hofmann (Lehrstuhl für Psychologie)
Julia Spitznagel (Lehrstuhl für Schulpädagogik)*



Keine Infos mehr verpassen!

Auch in den sozialen Netzwerken finden Sie stets aktuelle Infos rund um das Lehramtsstudium in Bayreuth:

[Facebook](#)

[Instagram](#)

Auch die Studierenden-Vertretung, das Ressort Lehramt, ist bei [Facebook](#).



Die Einschreibung ist geschafft – aber wie geht es nun weiter?

Für die Studienanfänger*innen des Wintersemesters 2020/21 finden in der Woche **vom 26. bis zum 31. Oktober 2020** diverse **Einführungsveranstaltungen** statt. Ein Programm und weitere Informationen sind in Bälde auf der Homepage der Zentralen Studienberatung unter <https://www.studienberatung.uni-bayreuth.de/de/veranstaltungen/index.html> abrufbar.

Zudem hat die Zentrale Studienberatung wichtige **Informationen für Erstsemester** sowie **Tipps zum (digitalen) Studienstart** zusammengestellt: Unter <https://www.studienberatung.uni-bayreuth.de/de/Wichtige-Infos-fuer-Erstsemester/index.html> finden Sie neben einer „Checkliste Studienbeginn“ und „FAQs zum Studienstart“ auch nützliche Hinweise, wie Sie Ihr **(digitales) Ankommen in Bayreuth** und das teilweise **Studieren im Homeoffice** gestalten können. Alle wertvollen Ratschläge und Tipps können Sie unter <https://www.studienberatung.uni-bayreuth.de/de/Tipps-zum-digitalen-Studieren/index.php> einsehen.

Workshops zur Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums

Liebe Lehramtsstudierende aller Fächer und Schularten,
auch in diesem Semester finden wieder Workshops zum Orientierungspraktikum statt:

Nachbereitungskurs:

Donnerstag, 26.11.2020 | Zeit: 17.00 -19.00 Uhr | per Zoom-Konferenz

Dieser Workshop richtet sich an Lehramtsstudierende aller Fächer und Schularten, die das Orientierungspraktikum **erst kürzlich in der vorlesungsfreien Zeit absolviert haben.**

Vorbereitungskurs:

Donnerstag, 28.01.2021 | Zeit: 17.00 -19.00 Uhr | per Zoom-Konferenz

Dieser Workshop richtet sich an Lehramtsstudierende aller Fächer und Schularten, die das Orientierungspraktikum **während der vorlesungsfreien Zeit im Frühjahr absolvieren möchten.**

Im e-Learning-Kurs <https://elearning.uni-bayreuth.de/course/view.php?id=27342> finden Sie weitere Informationen zu den Workshops. Bitte schreiben Sie sich selbst bei Teilnahme in diesen Kurs ein, damit wir besser planen können.

Bei Rückfragen senden Sie bitte eine Mail an Sandra.Ziewiecki@uni-bayreuth.de.



Bericht zum Workshop „Binnendifferenzierung im Unterricht – Tipps aus der Praxis für eine gelungene Unterrichtsorganisation“

von Nadja Sturm

Lerngruppen sind grundsätzlich heterogen: So unterscheiden sich Lernende beispielsweise in Bezug auf ihre Voraussetzungen und Leistungen, ihr Geschlecht, ihre Religion oder Herkunft sowie ihre individuellen Förderbedürfnisse. Im Zuge von Gleichberechtigung und Individualisierung stehen Lehrkräfte daher vor der großen Herausforderung, im Unterricht allen Schüler*innen gerecht zu werden. Wie dies geschehen kann, vermittelte der Workshop „Binnendifferenzierung im Unterricht“, der am 19. Juni 2020 von 9 bis 16 Uhr stattfand. Geleitet wurde die Online-Veranstaltung von Bastian Priemer, der nicht nur Gymnasiallehrer für die Fächer Deutsch, Religionslehre und Sozialkunde, sondern auch wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Deutschdidaktik ist.

Zu Beginn des Workshops setzten sich die Teilnehmer*innen mit der Frage auseinander, was Heterogenität und Differenzierung insb. in Bezug auf den Schulalltag bedeuten: Anhand eines Films der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) über eine Schule, die Schüler*innen mit verschiedenen besonderen Bedürfnissen (wie Förderbedarf oder Hochbegabung) zusammenbringt, wurde darüber diskutiert, inwiefern sich diese Jugendlichen ähneln und/oder unterscheiden und

wie die Schule hierauf reagieren könnte. Im Zuge dessen vermittelte Herr Priemer auch wichtiges theoretisches Wissen zu den Begriffen ‚Heterogenität‘ und ‚Differenzierung‘.

Darauf aufbauend stellte Birgit Schneider, eine Kollegin von Herrn Priemer, das Konzept der Ganztagsklasse vor und erläuterte, in welcher Hinsicht dadurch ein Beitrag zur Differenzierung geleistet wird: Im Anschluss an den regulären Unterricht erhalten die Lernenden hierbei spezielle Ergänzungsstunden und können für Nebenfächer lernen. Zudem helfen ältere Schüler*innen den jüngeren bei deren Hausaufgaben. Dieses Mittagsangebot dürfen die Jugendlichen selbst gestalten und ihren Interessen entsprechend Arbeitsgruppen (AGs) bilden, an denen ihre jüngeren Mitschüler*innen teilnehmen können. Frau Schneider betonte die Vorteile dieses Ganztagsangebots: Schule diene heute nicht mehr nur der reinen Wissensvermittlung, sondern auch der Entfaltung von Stärken und Interessen der Schüler*innen sowie der Förderung ihrer sozialen Kompetenzen. Darüber hinaus würde dieses Angebot die Eltern entlasten.

In einem nächsten Schritt setzten sich die Workshop-Teilnehmer*innen mit dem Konzept der Lernaufgabe ausein-

ander: Hierbei handelt es sich um eine Lernumgebung mit gestuften Aufgabenstellungen und entsprechendem Material, die es den Schüler*innen ermöglicht, sich selbstständig mit einem Thema auseinanderzusetzen. Lernaufgaben geben den Schüler*innen die Möglichkeit, ihre individuellen Interessen zu berücksichtigen und in ihrem eigenen Tempo zu arbeiten. Im Zuge dessen wurde aber nicht nur über Chancen und Grenzen dieser Unterrichtsform diskutiert, sondern auch über die Bedeutung des Frontalunterrichts gesprochen. Die Studierenden kamen zu dem Schluss, dass diese Form des Unterrichts durchaus seine Berechtigung hat, da einige Inhalte frontal besser vermittelt werden können; beispielsweise der Einstieg in komplexe Themen oder die Aussprache-Regeln beim Fremdspracherwerb.

Abschließend beschäftigten sich die Teilnehmer*innen mit einem konkreten Unterrichtsbeispiel aus der Religionslehre und überlegten, welche Möglichkeiten zur Differenzierung diese bietet. So vermittelte der Workshop eindrücklich, wie unterschiedlich Schüler*innen sind und regte seine Teilnehmer*innen dazu an, entsprechende Lernaufgaben auch bei der eigenen Unterrichtsorganisation zu berücksichtigen.



Bericht zum Online-Seminar

„Kulturelle Vielfalt in Schul- und Berufsalltag“

von Melissa Heiß

»Kultur«, haben Sie schon einmal versucht diesen Begriff zu definieren? Was sind didaktische Leitprinzipien einer vorurteilsfreien Schule? Wie vermitteln Lehrende ihren Lernenden den Umgang mit kultureller Vielfalt? Mit diesen Themen setzten sich Studierende der Universitäten Passau und Bayreuth im zweitägigen Online-Seminar „Kulturelle Vielfalt in Schul- und Berufsalltag“ am 19./20.06.2020 auseinander. Angeleitet wurden sie von Christoph Koch und Fred Thiele aus dem Projekt „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ der Universität Bayreuth.

Im ersten Teil des Online-Seminars ging es vor allem um Eigenwahrnehmung, Privilegierung und Diskriminierung: In verschiedenen Übungen und Inputphasen wurde sich mit den Begriffen ‚Kultur‘, ‚Diversität‘ und ‚Diskriminierung‘ beschäftigt. Eines der vorgestellten Spiele möchte ich den motivierten Lesenden mit auf den Weg geben. Sie können es zu zweit oder in der Gruppe spielen (Überraschen Sie ihre WG-Mitbewohner*innen!): Zuerst müssen alle Teilnehmer*innen zehn verschiedene Gegenstände sammeln – plündern Sie Ihren Schreibtisch! Anschließend sortiert eine*r der Spieler*innen seine bzw. ihre Gegenstände nach einer von ihm oder ihr überlegten Kategorie. Die anderen Mitspieler*innen müssen

erraten, um welche Kategorie es sich handelt. Geneigte Lehramtsstudierende werden an dieser Stelle ahnen, dass sich hinter dieser Aufgabe kein zweckfreies Lernen verbirgt. Daher die Leitfrage: Welche Kategorien sind besonders schwer zu erraten bzw. wurden von Ihnen nicht erraten? Neugierig Gewordenen rate ich, selbst einmal diesen Workshop zu besuchen.

Der zweite Tag setzte den Schwerpunkt auf interkulturelle Kompetenz und den Umgang mit kultureller Vielfalt in der Schule: Mit einem kritischen Blick wurden Schulmaterialien, die in Teilen auch in Eigenrecherche mitgebracht wurden, auf ihren Umgang mit kultureller Vielfalt untersucht. Dabei standen die Fragen im Vordergrund, inwiefern sich diese Unterrichtsmaterialien zur Erarbeitung interkultureller Kompetenz eignen oder explizit nicht eignen, da sie diskriminierende bis hin zu rassistischen Inhalten enthalten.

Nach der Mittagspause ging es mit zwei Schwerpunkten weiter: Unter der Leitung von Christoph Koch wurde den Teilnehmenden das „Developmental Model of Intercultural Sensitivity“ (DMIS; nach Milton Bennett) nähergebracht. In der Diskussionsrunde wurde über die eigene Einordnung diskutiert sowie über die Auswirkungen von interkulturellen

Begegnungen von Menschen aus unterschiedlichen Kategorien. Die zweite Gruppenarbeit setzte sich mit konkreten Situationen aus dem Schulalltag auseinander. Eine davon war die Berücksichtigung von Schüler*innen, welche aufgrund des Ramadans fasten. Ziel dieser Gruppenarbeit unter Anleitung von Fred Thiele war die Erarbeitung von Handlungsoptionen.

Mit vielen Anregungen und Übungen zur Förderung von interkultureller Kompetenz für den eigenen Unterricht endete der Kurs am 20.06.2020. Als „take-home-message“ mitnehmen konnten die Teilnehmenden, dass vor der Fremdwahrnehmung immer erst die Eigenwahrnehmung steht sowie echtes Interesse und Respekt den Umgang mit kultureller Diversität prägen sollten.



Bericht zum Workshop „Mehr Konzentration und Motivation durch Bewegungsspiele im Unterricht“ im Rahmen des Lehramtstages

von Nadja Sturm

Viele Kinder und Jugendliche haben Probleme damit, sich in der Schule zu konzentrieren. Was sind die Ursachen für Aufmerksamkeitsprobleme und was können Lehrkräfte tun, um die Konzentration ihrer Schüler*innen zu fördern? Mit diesen Fragen beschäftigte sich der digitale Workshop „Mehr Konzentration und Motivation durch Bewegungsspiele im Unterricht“, der im Rahmen des Bayreuther Lehramtstages am 27. Juni von 15 bis 17 Uhr stattfand. Die Leitung lag bei Ferdinand Falkenberg, der die Fächer Sport, Mathematik und Arbeitslehre für das Lehramt an Mittelschulen studierte und zurzeit Akademiereferent an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) in Dillingen ist.

Herr Falkenberg führte seine Teilnehmer*innen zunächst allgemein ins Thema ‚Konzentration und Ursachen von Konzentrationsstörungen‘ ein: Kinder und Jugendliche würden heutzutage erhöht Bildschirmmedien konsumieren. Zudem werde die Welt immer technischer und digitaler. Die Schüler*innen verbrachten einen Großteil ihrer Freizeit mit dem Handy

oder Computer. Dies führe häufig zu einem Bewegungsmangel und Übergewicht und darüber hinaus zu Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten. Herr Falkenberg sprach auch darüber, wie lange sich Kinder und Jugendliche am Stück konzentrieren könnten: Bei den 10- bis 12-jährigen betrage diese Zeitspanne nur 25 Minuten. Er merkte an, dass die 45-minütigen Schulstunden eher auf die Konzentrationsfähigkeit der Lehrkräfte ausgelegt seien als auf die ihrer Schüler*innen, betonte aber auch, dass Konzentrationsprobleme ebenso pubertätsbedingt aufträten oder in der aktuellen Stimmungslage begründet seien. Nicht immer könne von ernsthaften Aufmerksamkeitsdefiziten ausgegangen werden.

Im zweiten Teil des Workshops widmete sich Herr Falkenberg Möglichkeiten zur Konzentrationsförderung im Klassenzimmer: Bewegungspausen, sog. ‚Energizer‘ oder ‚Munterbrechungen‘, würden Schüler*innen ermuntern und den Unterrichtsalltag abwechslungsreicher gestalten. Der Einsatz solcher Übungen, die alle im

Klassenzimmer anwendbar sind, biete sich am Anfang der Unterrichtseinheit, zwischen Doppelstunden oder zu vorher festgelegten Zeitpunkten an. Die Einheiten sollten dabei nicht länger als fünf Minuten dauern.

Im abschließenden Praxis-Teil stellte Herr Falkenberg die sog. ‚Pomodoro-Methode‘ vor, die auch für Studierende interessant sei: Hierbei wird 25 Minuten konzentriert am Stück gearbeitet, danach erfolgen fünf Minuten Pause. Im Anschluss beginnt der zweite 25-minütige Arbeitsblock usw. Herr Falkenberg stellte verschiedene Bewegungsübungen vor, die er im Vorfeld auf Video aufgezeichnet hatte, und kommentierte diese. Die Studierenden erhielten die Möglichkeit, diese Übungen zu Hause auszuprobieren, wobei die Einheiten im Schwierigkeitsniveau variierten.

Insgesamt vermittelte diese Veranstaltung den Teilnehmer*innen hilfreiches Wissen zum Thema ‚Konzentration‘ sowie zahlreiche abwechslungsreiche Übungen, die die Lehramtsstudierenden in ihren späteren Berufsalltag gut integrieren können.

Interesse an einer Teilnahme am Enrichment-Programm?

Ansprechpartner: Max-Emanuel Noack (Gebäude GW I, Raum 0.11; Max-Emanuel1.Noack@uni-bayreuth.de)



„Es geht um das Kind!“

Bericht zum Gastvortrag von Sandra Schumacher vom 08.07.2020

von Christina Hofmann

Im Sommersemester fand ein Gastvortrag mit Sandra Schumacher in Form einer Videokonferenz mit dem Titel „Beziehung macht Schule – gute Voraussetzungen für Inklusion“ statt, an der neben Studierenden und Wissenschaftler*innen der Universität Bayreuth auch Interessierte aus größerer Entfernung teilnahmen. Die ehemalige Leiterin einer freien Montessori-Schule machte von Beginn an deutlich, dass die Teilnehmenden kein „Vortrag“ im klassischen Sinn erwarten würde, sondern vielmehr ein interaktives Miteinander, in das sich alle Anwesenden gleichermaßen einbringen können. Bereits die Begründung dieses Formats ist ganz im Sinn von Sandra Schumachers weitem Inklusionsbegriff, der von einer gesellschaftlichen Teilhabe eines jeden Menschen, unabhängig von sozialen Markern wie Geschlecht, Herkunft oder Behinderung, ausgeht. Im engeren Sinn zielt Inklusion auf die Kategorie „Behinderung“ ab und ist seit der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aus dem Jahr 2009 ein Grundrecht. Artikel 24 beschließt den Einbezug von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in das allgemeine Schulwesen.

Seit dem Inkrafttreten der Konvention sind über zehn Jahre vergangen, doch eine von der Referentin vorgestellte

Studie der Bertelsmann-Stiftung zeigt, dass die Zielsetzungen in Deutschland nicht eingehalten werden: Die Anzahl an Kindern, die die Förderschule besuchen, ist bundesweit nur in geringem Maß gesunken – in Bayern sei sie sogar noch gestiegen. Zudem droht die Bildungsungerechtigkeit angesichts der corona-bedingten Schulschließungen zuzunehmen, da ohnehin schon benachteiligte Schüler*innen nun, z. B. durch mangelnden Zugang zu digitalen Lernangeboten, noch weiter abgehängt werden.

Trotz dieser ernüchternden Bilanz auf Makroebene betont Sandra Schumacher, dass gerade beim Thema ‚Inklusion‘ ein Perspektivwechsel zur Mikroebene nötig ist und sich der Fokus hin zum Kind und seinen individuellen Bedürfnissen verschieben muss. Dabei fällt der Schlüsselbegriff ‚Beziehungslernen‘ – ein Konzept, das Lehrkräften dabei hilft, den Lernenden mit Wertschätzung und Empathie auf Augenhöhe zu begegnen. Beziehungsorientierung ist laut Schumacher ein zentraler Faktor, durch den Inklusion gelingen kann.

Diese Sichtweise entspricht denhaltungen der Teilnehmer*innen der Konferenzschaltung – durch den Chat wird ihnen an dieser Stelle die Möglichkeit gegeben, ihre Gedanken zu äußern.

„Was wäre dir wichtig für ein Kind mit sonderpädagogischem Förderbedarf?“, möchte die Referentin wissen. Die Antworten zeigen, dass es zu kurz greift, nur in der Dichotomie ‚Regelschule vs. Förderschule‘ zu denken.

Für die Ausgestaltung der 90-minütigen Sitzung, die infolge interessierter Nachfragen spontan verlängert wurde, bleibt kaum ein Onlinetool unbenutzt: Zahlreiche abwechslungsreiche Methoden, vom Check-in als pädagogischem Warm-Up-Instrument bis hin zum Austausch in Kleingruppen via Breakout-Sessions, binden die Teilnehmenden stets ein und sorgen für ein offenes Klima. Nicht zuletzt die Verschränkung von Theorie und Praxis wird in Sandra Schumachers Veranstaltung berücksichtigt, indem dank flexiblem Zeitmanagement genügend Raum für Rückfragen und Erfahrungsberichte von Pädagog*innen aus Universität und Schule zur Verfügung steht. Die Referentin hat mit ihrer Ausgestaltung des Formats ‚Gastvortrag‘ bewiesen, dass auch Veranstaltungen mit Workshopcharakter bei entsprechender Begleitung (Danke an dieser Stelle an Theresa Vollmer!) digital reibungslos gelingen können und gewinnbringend für alle Seiten sind.